

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Musikanten-Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 84

Samstag, 20. Oktober 1888

24. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm in Neapel.

Neapel, 17. Oktober.

Der Hafen von Neapel zeigt sich schon zu frühester Morgenstunde in lebhaftester Bewegung. Die Mehrzahl der hier ankommenden Schiffe ist reich bewimpelt und insgesamt dicht besetzt von einer ungeheuren Menschenmenge, welche den Stapellauf des Panzerschiffs „Umberto“ in Castellamare mit ansehen will. Für die Behörden und Diplomaten, sowie für die Presse sind mehrere ganz besonders geschmückte Schiffe reserviert. Das Wetter ist herrlich, die Morgennebel, welche in frühester Stunde das Gestade des Golfs von Neapel und den Gipfel des Vesuvius umhüllten, werden alsbald von den Sonnenstrahlen durchbrochen, in deren Glanz das Meer in den schmelzenden Farben leuchtet und schillert. Die Villenstädte, die sich am Ufer entlang ziehen, zeigen in sattester Beleuchtung ihren ganzen legendären poetischen Reiz.

Um 8 Uhr morgens setzt sich das stattliche, das Zuschauerpublikum tragende Geschwader nach Castellamare in Bewegung. Vor den Augen der Fahrenden enthüllt sich eine entzückende Landschaft mit olivenbedeckten Hügeln und Schluchten. Bald nähern wir uns der Bucht, wo die italienische Kriegsflotte, in drei Treffen formiert, vor Anker liegt. Die mächtigen Panzerkolosse mit ihren weißglänzenden Schloten und gleichfarbigen Masten machen einen majestätischen Eindruck, als wären sie sich ihrer gewaltigen Bedeutung für Italiens zukünftiges Geschick bewußt. Von den Masten der Panzerschiffe und von den Mittelmasten aller übrigen Schiffe — im Ganzen sind ihrer 47 an der Zahl — flattert das deutsche Reichsbanner.

Die Ufer des stattlichen Städtchens Castellamare wimmeln von Menschen; wohl 100 000 Fremde sind heute hier zusammengeströmt. Auf der Werft ist Alles zum Stapellauf bereit. Von geschmückten Tribünen umgeben, liegt der riesengroße Eisenrumpf des neuen, schwarzrot bemalten Schiffes da. In einer blumengezierten, von Matrosenabteilungen umgebenen Loge erwarten Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich, die Beide deutsche Marine-Uniform tragen, mit König Humbert das feierliche Schauspiel. Der Kaiser, der in Rom noch etwas angegriffen schien, sieht heute sehr munter und aufgeräumt aus; er unterhält sich lächelnd und lebhaft gestikulierend mit dem König und dem neben ihm stehenden Marineminister; er verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit alle, selbst die geringsten Vorbereitungen, seine Umgebung über Dies und Jenes befragend oder aufklärend.

Nachdem der Bischof von Neapel unter lautloser Stille — man hört nur das leise Plätschern der Wellen — das neue Kriegsschiff an den Namen „Umberto“ getauft und eine bildhübsche Tochter des Admirals Acton eine Flasche schäumenden Asti-Weines am Bug zerschellt hat, da gleitet — es war kurz nach 12 Uhr Mittag — unter Musik und brausendem Hochruf das Panzerschiff majestätisch in die Wellen. In diesem Augenblick allgemeinsten Begeisterung springt Kaiser Wilhelm von seinem Sessel auf, schwingt den Admiralshut hoch empor und ruft mit lauter Stimme: „Evviva Italia!“ Dann drückt er König Humbert und dem Marineminister Brin herzlich die Hand, während die Volksmenge, das Spalier durchbrechend, sich jubelnd dicht vor die Kaiserloge drängt und mit stürmischen Euviva-Rufen den Kaiser und Deutschland hochleben läßt.

Der so vom Stapel gelaufene „Umberto“ ist eins der größten Kriegsschiffe der Welt; er hat, wie sein Schwesterschiff, die „Italia“, 19 500 Pferdekraft und ist auf eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen die Stunde berechnet.

Nach beendetem Stapellauf begaben sich die Majestäten und Prinzen mit ihrem Gefolge, welche mit einem Extrazug nach Castellamare gekommen waren, an Bord der königlichen Yacht „Savoya“, von deren Hauptmast das gelbe Zollernbanner und das blaue Kreuz von Savoyen wehte. Die „Savoya“ dampfte, von dem ganzen Geschwader gefolgt, nach Neapel, traf daselbst um 3 Uhr nachmittags ein und nahm zehn Minuten später vor der Carracciolastraße Stellung. Unabsehbare Menschenmengen erwarteten am Ufer die Schiffe und bereiteten den Souveränen einen überaus herzlichen Empfang.

Als bald nahm das vom Admiral Acton befehligte Geschwader Aufstellung zur Parade, voran die Torpedoboote in Winkelformation, hinterdrein die Schiffe in zwei Kolonnen; so defilierte unter Kanonendonner die ganze Flotte zur Linken der „Savoya“, machte darauf eine Schwenkung und defilierte nochmals auf der äußeren Seite der „Savoya“, um alsdann in vier Kolonnen dem Chiaja-Ufer gegenüber vor Anker zu gehen. Die Schiffe zogen in musterhafter Ordnung vorüber. Die italienische Flotte hatte heute einen Glückstag, wie selten, und machte einen imposanten, echt kriegerischen Eindruck.

Als die Flottenparade gegen 5 Uhr beendet war, fand an Bord der „Savoya“ ein Dejeuner statt, bei welchem Kaiser Wilhelm auf die Gesundheit des italienischen Minister-

Präsidenten Crispi trank, wiederholt mit diesem anstieß und ihm seine Photographie mit eigenhändiger Widmung schenkte. Dem Marineminister Brin hat der deutsche Kaiser zum Stapellauf des „Umberto“ und zum glänzenden Verlauf der Flottenparade lebhaft beglückwünscht. (Berl. Tgbl.)

Württemberg.

Künzelsau, 17. Okt. Die heute hier tagende Amtsversammlung hat für die Königs-Karls-Jubiläums-Stiftung die Summe von 5000 *M* bewilligt.

Freudenthal, 16. Okt. Gestern nacht starb dahier der älteste Mann des Dorfes. Derselbe war am 14. Dezember 1796 geboren und erreichte somit ein Alter von 91 Jahren 10 Monat und 1 Tag. Der Verstorbene war in hiesiger Gemeinde eine Reihe von Jahren Gemeinderat und Gemeindepfleger. In den letzten Jahren lebte derselbe bei einem Verwandten, da er selbst keine Kinder hatte. Er war bis in sein hohes Alter gesund und mußte erst seit etwa 14 Tagen das Bett zu hüten.

Autertürkheim, 17. Okt. Diesen Vormittag wurde ein gutgekleideter, männlicher Leichnam aus dem Strauß'schen Fabrikkanal gezogen, der 8—10 Tage im Wasser gelegen sein mag. Das Alter, die Uhr und der Geldvorrat des Ertrunkenen weisen auf einen seit längerer Zeit vermißten Schreiner hin.

Aalen, 17. Okt. Auf dem Freiherlich v. Wöllwarth'schen Gute Schnaitberg bei Essingen herrscht gegenwärtig reges Leben; es gilt den reichen Obßfegen von etwa 2000 Str. einzuheimsen, zu versenden und teilweise zu vermösten. Das Obß ist sehr schön und kostet: gemischt 2 *M* 50 *S*, Aepfel 3 *M*, Brechobß 4 *M* 50 *S* pr. Str. Reiner Obßsaft wird um 10 *M* pr. hl abgegeben. Bei diesen Preisen ist der Transport an den Besteller inbegriffen. Alles ist verstellt.

Hundschau.

Pforzheim. Nach dem „Beob.“ ist der Counis'sche Garten am Inselwege um den Preis von 50 000 *M*. auf Herrn Bankdirektor Kayser übergegangen, was insofern freudig zu begrüßen ist, als damit die Möglichkeit gegeben ist, die Gerberstraße weiterzuführen und dort Baupläze zu schaffen. — Ferner ist das Gasthaus „zur Stadt Stuttgart“ an der Lammstraße durch Vermittlung der Güteragentur Metzger um die Summe von 44 000 *M*. in den Besitz des Herrn Ziegler von Kieselbronn übergegangen.

Baden-Baden, 18. Okt. Das großherzogliche Haus ist schon wieder in neueste

Trauer versetzt. Die Herzogin von Hamilton (Tante des Großherzogs) ist gestern abend 11. 30 gestorben. Die Fürstlichkeiten waren im Palais am Sterbebette anwesend. Der König von Sachsen wird erwartet. (Hamilton, Prinzessin Marie Elisabeth Karoline, geb. 11. Okt. 1817, jüngste Tochter des † Großherzogs Karl von Baden und der Großherzogin Stefani Beauharnais, Kaiserl. Prinzessin von Frankreich, Großkreuzdame des Malteserordens, vermählte sich 23. Febr. 1843 mit William Alexander, 11. Herzog von Hamilton; Witwe seit 15. Juli 1863.)

München, 16. Okt. Die deutsche Kraft- und Arbeits-Maschinenausstellung ist heute vormittag feierlich geschlossen worden, wobei der Minister Frhr. Feilich an die 136 prämierten Aussteller Diplome und Medaillen verteilte.

Nürnberg, 17. Okt. Eine große Feuersbrunst entstand heute Abend in der Bauerschen Kunstmühle. Das Feuer fand sowohl in den Getreide- und Mehlvorräten, als auch in den Rohmaterialien, welche in den im Gebäude befindlichen Industriewerkstätten untergebracht waren, reichliche Nahrung. Wenn auch ein Teil des Gebäudes gerettet werden konnte, so wird doch ein vollständiger Neubau notwendig werden.

Darmstadt, 16. Oktbr. Der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen fand den Tod auf der Fahrt von Batavia nach Singapore durch Sturz über Bord.

Frankfurt, 16. Okt. Seit einigen Tagen liefen hier Gerüchte von einem großen Diebstahl an Wertpapieren um, und ein Ausschreiben der Staatsanwaltschaft bestätigt heute die Thatsache. Aus einem Hause der Bockenheimer Landstraße wurde in der Zeit zwischen dem 20. Sept. und 8. Okt., als der Besitzer abwesend war, Wertpapiere im Betrag von zusammen 280000 M. gestohlen. Von dem Diebe hat man noch keine Spur. Auf die Wiederbeschaffung der Papiere oder eines Teils derselben ist eine Belohnung bis zu 10 000 M. ausgesetzt.

Hanau, 16. Okt. Laut einem Telegramm des Major im Generalsstab von Hugo, welcher den Landgrafen von Hessen auf seiner Weltreise begleitete, hat sich der Fürst in einem Anfall von Geistesstörung über Bord gestürzt und ist ertrunken. (Der Verstorbene, Sohn des Landgrafen Friedrich Wilhelm, ward geboren am 1. Mai 1868.)

Berlin, 15. Okt. Justizminister v. Friedberg soll, wie es heißt, nach Beendigung des Prozesses gegen Geffken zurücktreten wollen. Als mutmaßlicher Nachfolger wird der Staatssekretär des Reichsjustizamtes v. Schelling bezeichnet. — Der Gegenbesuch des Königs Humbert in Berlin wird anfangs nächsten Jahres stattfinden.

Berlin, 17. Okt. Die Anklage Geffken's ist nunmehr auf Grund des § 92 des Strafgesetzbuches (Landesverrat) erfolgt.

Berlin, 18. Okt. Die Professoren Birchow und Waldeyer erklären zu Gunsten Bergmann's gegen Mackenzie, daß aus der Section nicht hervorgehe, daß Bergmann am 12. April einen sogenannten falschen Weg durch die Luftröhre gemacht und dadurch den Tod des Kaisers beschleunigt habe.

— **Kaiser Wilhelm** hat dem König Humbert eine ausgezeichnete Federzeichnung, das Bild Friedrichs III. auf dem Totenbett darstellend, zum Geschenk gemacht.

— Ein für das deutsche wirtschaftliche Leben hochbedeutungsvolles Ereignis hat sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag vollzogen, der Zollanschluß von Hamburg und Bremen. Beide Städte sind damit in den deutschen Zollverband eingetreten.

Leipzig, 15. Okt. Die deutsche Ausgabe von Mackenzie's Broschüre „Friedrich der Edle und seine Aerzte“ wurden heute hier in 40 000 Exemplaren bei den Buchhändlern wegen Verleumdung des Kaisers beschlagnahmt.

Duisburg, 15. Okt. Die bereits gemeldete Beschlagnahme von Mackenzie's Schrift erfolgte um 9 Uhr vormittags beim Verleger Sparmann in Oberhausen durch den Duisburger Staatsanwalt. Ueber 800 Badesendungen sind dabei konfisziert worden. Die gesamte Auflage beträgt 130 000 Exemplare. Seitens des Verlags wurde sofort Refurs angemeldet. Ein Teil der Auflage ist bereits gestern nach Leipzig abgegangen.

O'müh, 16. Okt. Bei Hohenstadt wurde eine Mordthat entdeckt. Der Schloffer Wilda wurde erschlagen und die verscharrte Leiche nächst dem Mairerhofe durch einen Jagdhund aufgefunden.

Dortmund, 13. Okt. Folgender interessante Pferdeverkauf wurde hier selbst in voriger Woche abgeschlossen. Ein Herr wollte von einem andern ein Pferd kaufen, für welches 600 M. gefordert wurden. Da dem Käufer aber dieser Preis zu hoch schien und eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so fragte er, wie viel denn das Pferd kosten solle, wenn er es nach Pfunden bezahle. Nachdem der Verkäufer für das Pfund Lebendgewicht 1 M. und für das Pfund Schlachtgewicht 2 M. gefordert hatte, wurde vereinbart, daß der Preis des Pferdes nach Lebendgewicht bezahlt werden solle. Bei der darauf sogleich mit der Waage vorgenommenen amtlichen Gewichtsermittlung ergab sich ein Gewicht von 973 Pfd., und mußte der Käufer nunmehr wohl oder übel das Pferd statt mit 600 mit 973 M. bezahlen.

Coburg, 15. Okt. Ein Prozeß um einen Gegenstand, auf den drei Parteien Anspruch machen, wird demnächst das Gericht hier beschäftigen. In dem Magen einer von einer Händlerin gekauften Gans war beim Schlachten ein 20-Markstück gefunden worden. Die Verkäuferin, welche durch Zufall Kenntnis davon erhalten hatte, kam alsbald zu dem Käufer, einem hiesigen Handwerksmeister und verlangte die Herausgabe des Goldstückes, das von der Gans verschluckt worden sei, so lange dieselbe noch in ihrem, der Händlerin, Besitz gewesen. Gleichzeitig erhob aber auch der Bauersmann, bei dem die unvermögende Händlerin zur Miete wohnt, Einspruch gegen die Aushändigung des Fundstückes, weil er das Geldstück auf seinem Hof verloren habe, während er seiner Mieterin gar nicht zutraue, überhaupt ein Zwanzigmarkstück besessen zu haben. Aber auch der Käufer behauptet Anspruch auf seinen Fund zu haben, da er mit der Gans alles, was sie in sich getragen, erworben habe.

Wien, 17. Okt. Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus Petersburg: „Mademoiselle Newikow, eine preisgekürzte Konservatoristin und Musiklehrerin der Großfürstin Xenia, wurde vor einigen Tagen plötzlich entlassen. Die Ursache dieser Maßregel war folgende: Der Zar hatte sein Töchterlein aufgefordert, ihm eine Probe ihrer Kunst zu geben, damit er zu beurteilen in der Lage sei, wie weit sie es in ihren Studien schon gebracht. Die kleine Großfürstin setzte sich ans Klavier und spielte mit großer Verve Variationen über die „Marseillaise“. Die Wahl dieses Themas empörte den Zaren in hohem Grade und er gab den Befehl, jene Person, die in sein Haus den revolutionären Schlachtgesang gebracht, sofort zu entlassen.“

Paris, 15. Okt. Gestern starb im Alter von 59 Jahren der in Bey-sur-Seille bei Nancy geborene Maler Feyen-Berrin, haupt-

sächlich bekannt durch seine reizvollen Seelandschaften; in der Luxembourgs-Sammlung befindet sich sein Bild „Rückkehr von der Austerfischersee“. Feyen-Berrin stellte alljährlich im Salon aus und wurde von den Künstlern regelmäßig in das Preisgericht gewählt. Auch als Porträtmaler hatte er viel Erfolg. Seine volle Lichtgebung fand namentlich bei der Damenwelt Gefallen und sein Atelier war von zahlreichen Schülerinnen aus der höheren Gesellschaft besucht. Feyen-Berrin starb vor der Staffelei bei der Vollendung eines Bildes.

Paris, 16. Okt. In der Kammer, deren Sitzung auch Boulanger bewohnte, stellte Floquet die Vertrauensfrage. Dieselbe wurde mit 307 gegen 181 Stimmen angenommen, da die gemäßigten Republikaner „aus Patriotismus“ für das Kabinet Floquet stimmen zu wollen erklärten. Dasselbe ist also vorläufig noch gerettet.

Paris, 17. Okt. Die „Temps“ erfährt aus absolut sicherer Quelle, daß, als bei dem Kaiserbesuch im Vatikan der Papst das Gespräch auf seine peinliche Lage in Rom brachte, der Kaiser ihn mit den Worten unterbrach: „Die Lage, über welche sich Ew. Heiligkeit beklagen, hindert Sie nicht, Ihre Mission ruhmvoll zu vollziehen und Ihre Regierung zu einer illustren zu machen.“ Papst Leo ließ hierauf sofort das Thema fallen.

— **Frankreich** treibt entweder der Revolution oder dem Krieg entgegen, sucht jüngst eine große Zeitung zu beweisen. Es giebt vielleicht ein Drittes: den Bankerott. Kriegsminister Freycinet wird nächstens von der Kammer einen neuen Kredit von 900 Millionen für Waffen, Befestigungswerk u. s. w. verlangen. Diese Summe ist ungeheuer für einen Staat, der seit 17 Jahren schon 7 Milliarden und 710 Millionen Franks außerhalb des regelmäßigen, schon außerordentlich starken Budgets verpulvert hat.

Rom, 15. Okt. Das „Frc. Journ.“ erfährt, Kaiser Wilhelm habe auf die Bemerkung des Papstes, Deutschland werde an Größe gewinnen, wenn die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papsttums gewährleistet seien, geantwortet: Er halte die römische Frage für gelöst.

Neapel, 17. Okt. Der Enthusiasmus des Publikums bei Ankunft der Monarchen war geradezu unbeschreiblich. Kein Militär, sondern 180 Arbeitergesellschaften sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Monarchen, Prinz'n und Minister besichtigten nachmittags das Museum. Nach einer Serenade von 200 Mandolinenspielern begann die Galavorstellung im Theater.

Neapel, 18. Okt. Bei der gestrigen, nachmittags bald nach 3 Uhr begonnenen Flottenschau, welcher die Majestäten von der „Savoya“ bewohnten, wurden die Bewegungen rasch ausgeführt und gewährten ein glänzendes, großartiges Schauspiel. Die Flottenschau war um 4 Uhr 40 Min. beendet. Der Kaiser beglückwünschte lebhaft den Marineminister wegen des Stapellaufes und der Flottenschau. Bei dem Frühstück an Bord der „Savoya“ brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf Crispi aus, stieß mehrmals mit ihm an und verehrte ihm sein photographisches Bildnis mit eigenhändiger Widmung. Während der Flottenschau unterhielten sich die Majestäten fortwährend mit dem Marineminister und dem Admiral Acton, welcher die Parade befehligte; alle Schiffe des Geschwaders trugen die deutsche Flagge am Hauptmast.

London, 16. Okt. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Ein Boot unter französischer Flagge lief am Samstag im Hafen

von Dar-es-Salaam ein und die deutschen Beamten verlangten die Papiere zu inspizieren. Die Bemannung leistete bewaffneten Widerstand, worauf Mannschaften des Kreuzers „Möve“ das Boot besetzten. Sie fanden auf demselben Eingeborene, vermutlich Sklaven, und belegten das Fahrzeug mit Beschlagnahme. Der Generalkonsul hält an Ort und Stelle eine Untersuchung ab.

Edinburg, 15. Okt. Gestern nachmittag wurde Glasgow von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht. Sie brach in einem großen Gebäude in Buchanan-Street, wo sechs verschiedene Firmen ihr Geschäft betrieben. Da die Güter aus leicht brennbarem Material be-

standen, wie künstliche Blumen, Federn, Kleiderstoffen u. s. w. und die Mauern mit Holz bedeckt waren, so griff das verheerende Element mit rasender Schnelligkeit um sich, und bis die Feuerwehr an Ort und Stelle war, stand das Ganze hoffnungslos in Flammen. Alles was die Feuerwehr thun konnte, war, die Nachbarhäuser vor Verderben zu schützen, was ihr nur mit der größten Anstrengung gelang. Man schätzt den Verlust auf etwa 3 Millionen Mark.

Afghanistan. Aus Simla wird der „Daily News“ geschrieben, daß zuverlässigen Nachrichten aus Herat zufolge Jshaf Kahn nach Kerkj (Bokhara) geflüchtet sei. Die Truppen

des Emirs hätten Mazar besetzt, wo die Ueberbleibsel der Armee Jshaf Kahn's die Waffen streckten. Damit wäre der Aufstand beendet und die Ordnung in ganz Afghanistan und Turkestan wiederhergestellt.

Billigste direkte Bezugsquelle
für **Burkin** zu **Serren-** und **Knabenanzügen**
à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle
und nadelfertig, ca. 140 cm breit. Versandt
in einzelnen Metern und ganzen Stücken an
Private. Burkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger**
& Co., **Frankfurt a. M.** Muster un-
serer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst
franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

Betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am **12. und 13. November 1888** statt und zwar: In der Station (des Kontrollbezirks) **Wildbad**, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am **13. November 1888 um 2 1/2 Uhr nachmittags bei der Trinthalle**.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Carl w. im Oktober 1888.

Bezirkskommando.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- u. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit M. 41 516 875 versichertem Kapital und M. 1 037 128 versicherter Rente.

Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000 Versicherungs-Summe M.	1570.	17 90.	21 30.	25 50.

abzüglich 28% Dividende schon nach

4 Jahren nur noch: M. 11 31. 12 89. 15 34. 18 36.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extrapremie von 1% der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. **Berufsoffiziere** haben einen besonders normierten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Wildbad: Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; **Neuenbürg: Carl Bärenstein**; **Serrenalb: Joh. Jaf. Conzelmann**, Lehrer.

Wildbad.

Samstag den 20. Oktober beginnen die regelmäßigen **Singstunden** wieder im Vereinslokal (goldner Löwen.)

Gesangsfreunde von zurückgelegtem 18. Lebensjahr an, welche Lust haben, dem Verein als Sänger beizutreten, werden ersucht, sich abends 8 Uhr im Lokal einzufinden.

Der Vorstand.

Zweck der Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft ist,

für die Mitglieder das Eigentum an Serienlosen zu erwerben und die auf diese Loose fallenden Gewinne unter die Mitglieder einer Abteilung gleichmässig zu verteilen.

Jeden Monat findet planmässig eine Prämienziehung statt, bei welcher **jedes Loos unbedingt gewinnen muss**.

Zur Verloosung kommen u. A.: Badische 100 Thaler Serienlose, Haupttreffer **M. 120 000.**, niederster Treffer **M. 300.**; Gothaer 100 Thaler Serienlose, Haupttreffer **M. 75 000.**, niederster Treffer **M. 300.**; Kurhessische 40 Thaler Serienlose, Haupttreffer **M. 96 000.**, niederster Treffer **M. 255** etc. etc. Jahresbeitrag **M. 42** —, vierteljährl. **M. 10.50**, monatl. **M. 3.50**.

Statuten versendet und Anmeldungen nimmt entgegen

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Revier Wildbad.

Begbau-Akkord.

Nächsten

Montag den 22. d. Mts.,
morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die **Chauvirung** eines Teils der **Dachsbau-Steige** im Betrag von 700 Mark verakkordiert.



Siebs, Tuchsuhne und Cordschuhne
im holzgepolten festen Tuchsuhl, f. Frauen
Dutzend 11 Mark. Bei grösserer Abnahme
Preisliste frat. billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Vom 15. Oktober an eröffnet Unterzeichnete einen

Kursus

für **französische** und **englische** **Conversation**, woran teil zu nehmen vorgerücktere Schüler und Schülerinnen, besonders Erwachsene, freundlichst eingeladen sind.

N. Buchholz.



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Unter-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Zeit** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Sicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele **Kranke**, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl **rheumatische Schmerzen**, wie **Gliederreissen** u. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen**, **Seitenstiche** u. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von **50 Pfg.** bzw. **1 Mk.** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke **Unter** als echt an. Borrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Devot: **Marion-Apothek** in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: **F. Ad. Richter & Cie.** in **Rudolstadt, Thüringen.**



Calmbach.
 Ueber die **Kirchweihe** findet bei mir bei gut-
 besetzter Ludwigsburger Artilleriemusik **Sonntags**
Musik-Unterhaltung
 und **Montags**
Tanz-Musik



statt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein, mit dem Bemerkten, daß ein guter, neuer **Markgrässer**, zu 60 Pf. das Liter, im Ausschank ist.
 Hochachtungsvoll
Ph. Barth z. Rose.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur Nachricht, daß ich von heute an mein Geschäft als **Schuhmacher** wieder eröffnet habe. Ich empfehle mich besonders im Sohlen und Flicken unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet
Friedrich Eder, Schuhmacher,
 Hauptstraße Nr. **141.**

Calmbach.
 Ueber die **Kirchweihe** findet bei mir
Sonntags
Musik-Unterhaltung
 und **Montags**
Tanz-Unterhaltung



bei gutbesetzter **Militärmusik** statt, wozu ich höflichst einlade.
Jakob Döttling
 z. Waldhorn.

Pforzheim.
Wilhelm Henkel
Marktplatz 15 **Blumenstrasse 9**
 beehrt sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Damen-Confection

für die **Saison** ergebenst anzuzeigen und empfiehlt
Regenmäntel, Wintermäntel, Paletots
Haveloks, Redingots, Jacket, Tricot-
Jacken, Tricot-Tailen, Unterröcke,
 von einfach bis feinst, zu den billigsten Preisen.

Birkenbalsamseife
 von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei
Gbr. Wildbrett.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETFABRIK-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden **Mittwoch** und **Sonntag**,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden **Dienstag**,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüte-** wie **Zwischendecks-Passagiere**.
 Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**
Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.

W SAFE B
WARNERS CURE E

Beschreibt die Krankheiten der
NIEREN, LEBER
 und **BLASENLEIDEN**
 sowie deren secundäre Krankheiten:
 Magen-, Weibliche und
 Allgemeine Schwäche;
 Rheumatismus & Gicht.
 Franco & Gratisversandt
H. H. WARNER & Co.
 Frankfurt a. M.

Statt 10 M. um 5 M. frco.
 erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier und Couverts; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtobak; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Ganzleipapier und noch einen Gegenstand im Werte von 50 S gratis.
J. E. Dümlein, Nürnberg.

Mädchen-Gesuch.
 Ein ordentliches, kräftiges Mädchen wird bis Martini gesucht.
 Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Loeblund's pepton.
Kindermilch
 für Säuglinge, sowie pepton.
Milch-Zwieback-
 Mehl mit bestem Alpenmilch

hergestellt u. von vielen Ärzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeblund** in **Stuttgart** zu haben ist.